

# Kartons sind die große Chance!

Bisher schmetterten sie sämtliche Angebote ab: Jetzt zeigen die Konzern-Bosse von „M-real“ doch noch Interesse an einem Zukunftsplan für die Halleiner Papierfabrik. Laut einer neuen Studie aus Kuchl soll das Werk auf die Produktion von Frischfaserkartons umstellen. Dieser Vorschlag war Thema in der Aufsichtsratsitzung.

„Die Chancen stehen nicht schlecht“, sagt Studienautor Kurt Schloffer von der „Added Value GmbH“ in Kuchl. „Man muss M-real etwas vorlegen können.“

VON S. SALZMANN

Eine positive Lösung geht nur mit den Finnen“, ist er überzeugt. Die Finanzlage des Konzerns ist aber angeschlagen, wenn die Finnen den Standort halten wollen, muss ein neues Konzept her.

„Auf dem Markt für Kartons könnte sich Hallein schnell behaupten“, weiß Kurt Schloffer. Der Grund:

„Ein Zellstoffwerk ist der Papierproduktion vorgelagert. Da können andere Werke in Finnland oder Schweden nicht mithalten.“ Und aufgrund der günstigen Lage würden auch teure Transportkosten wegfallen: „Nach Frankfurt sind's gerade einmal 550 Kilometer“, rechnet Schloffer.

Notwendig sind laut „Karton-Studie“ Investitionen von 70 bis 80 Mio. €. Schloffer über die Finanzierung: „Ein Dreiecks-

Verhältnis mit einem Investor, der öffentlichen Hand und den Finnen wär denkbar.“

Und auch auf Diplomaten-Ebene werden alle Hebel in Bewegung gesetzt: „Es sind 700 Arbeitsplätze in Gefahr“, schrieb Landeshauptfrau Gabi Burgstaller an die finnische Botschafterin Kirsti Kauppi und ihren südafrikanischen Kollegen Leslie M. Gumbi. Und: „M-real sowie Sappi werden in Salzburg sehr kritisch gesehen...“

„Wir haben die wirtschaftlichen Möglichkeiten für eine Umstellung dargelegt. M-real ist sehr interessiert und hat einige Detailfragen an uns gestellt.“



Kurt Schloffer, Studienautor

Foto: privat